

Arbeitgeberseminare

Statement des Vorstandes der Deutschen DepressionsLiga e.V.

Depressionen machen auch vor der Arbeitswelt nicht halt. Depressionen sind die häufigste psychische Ursache von Krankschreibungen, und Frühverrentungen. Die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen erzeugt zusätzlich einen hohen Anteil am sog. Präsentismus (Erklärung nachfolgend).

Ihre Führungskräfte, Personalverantwortlichen und Betriebsräte haben zudem die alltägliche Aufgabe, einen guten und gesunden Umgang mit den Mitarbeitern Ihres Unternehmens zu pflegen. Und selbstverständlich können auch Führungskräfte selbst zu Betroffenen werden.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen richtet sich der Vorstand der Deutschen DepressionsLiga e.V. (nachfolgend DDL) mit diesem Statement an Unternehmer, Manager und Führungskräfte sowie an Personal-/ Gesundheitsbeauftragte und Betriebsräte in Deutschland.

2018 mit Unterstützung der BARMER gestartet • 2021 wird das Angebot ausgebaut

Mit dem Ziel, die Krankheit besser zu verstehen, erste Signale früher zu erkennen und den richtigen Ton im Umgang mit den betroffenen Mitarbeitern zu finden, sind wir 2018 mit dem Projekt und mit Unterstützung der Barmer Ersatzkasse gestartet. Mit unserem erweiterten Angebot der Arbeitgeberseminare **bieten wir Ihnen mit Beginn 2021 zwei Formate**, die Sie beim Meistern dieser Herausforderung unterstützen.

- **Impulsseminar** kostenfrei (ca. 2x90 Min. im Online-Format/ vor Ort).
Unter dem Motto „Informieren – Endstigmatisieren – Befähigen“ möchten wir die Führungskräfte aller betrieblichen Fachbereiche erreichen.
- **Arbeitsseminare** zur Entwicklung unternehmensspezifischer Lösungen. Arbeitsseminare sind 1-2 Tagesworkshops. Sie beinhalten den Impulsteil sowie Workshops zur Entwicklung konkreter Lösungen im Unternehmen. Die Ziele, Art und Umfang des Seminars werden individuell abgestimmt und angeboten.

Der DDL-Vision folgend „*Eine vertrauensfördernde Lebens- und Arbeitswelt, in der seelischem Befinden mit Achtsamkeit begegnet wird*“, sehen wir einen steigenden Bedarf an Angeboten für Arbeitgeber.

Die Vorstände der DDL sind als Betroffene Experten in eigener Sache. Sie sind selbst auch Fach-/Führungskräfte und Manager in der freien Wirtschaft und **sehen** aus ihrer unternehmerischen Perspektive **folgende Entwicklungen in der Arbeitswelt**.

Der Trend sich immer schneller verändernder Märkte, neuer Produkte und Technologien, immer kürzeren Innovationszyklen sowie ein verändertes Konsumentenverhalten zwingt unsere deutschen Unternehmen dazu, diese Veränderungen mitzugehen. Globalisierung und Digitalisierung sind Segen und Fluch zugleich, weil beide die disruptiven Ausmaße von Veränderungen signifikant beschleunigen. Die aktuelle Coronakrise könnte man als Brandbeschleuniger einer längst eingeleiteten, strukturellen Veränderung (Krise) unserer Wirtschaft begreifen.

Disruption und Transformation - Coronakrise als Brandbeschleuniger

Das führt innerhalb der Unternehmen zu enormem Handlungsdruck - sowohl mit Blick auf immer kürzere Lebenszyklen von Produkten- und Dienstleistungen oder ganzen Geschäftsmodellen, als auch auf die dadurch notwendige Veränderung der Arbeitsorganisation in Richtung sehr flexiblerer und agilerer Einheiten. Im Umkehrschluss müssen nicht mehr zeitgemäße Geschäftsmodelle/ -einheiten gezielt zurück- bzw. umgebaut werden. Das führt bei Führungskräften und Mitarbeitern zur Neuorientierung im Unternehmen sowie zu *Angst vor – oder gar zum Verlust des Arbeitsplatzes*. Proaktiver Umgang mit Unsicherheit und Ängsten wird ein manifester Bestandteil in künftigen Führungsrollen.

Change und Agile zwingt zum proaktiven Umgang mit Unsicherheit und mit Angst

Volks- und betriebswirtschaftlich können wir es uns, auch im Wettbewerb zu anderen Nationen, schon lange nicht mehr leisten, unsere Fach- und Führungskräfte in zunehmendem Maß an psychische Krankheiten zu verlieren. Dabei sind mit Blick auf eine gesunde und gleichzeitig performante Arbeitswelt nicht nur die Zahlen aus Abwesenheitsstatistiken relevant sondern die enorme Dunkelziffer, die durch den sog. Präsentismus entsteht - betrieben von all diejenigen, die trotz Krankheit weiter zur Arbeit gehen (müssen). Dieser zunehmende Trend wird vor allem solchen Mitarbeitern/Managern mit einer hohen Leistungsorientierung zugerechnet und er ist besonders im Bereich psychischer Erkrankungen sehr hoch bedingt durch Stigmatisierung und der damit verbundenen Scham der Betroffenen. Das führt nicht nur zu hohen Kosten durch Abnahme der Arbeitsleistung des einzelnen Mitarbeiters, sondern dürfte auch die Bestrebungen nach funktionierenden, agilen Teams im Unternehmen und darüber hinaus kontaminieren.

Krankheit und Präsentismus lähmt jede effiziente Arbeitsorganisation

Dem lähmenden Trend durch krankheitsbedingte Abwesenheiten und Präsentismus kann und sollte man mit vorhandenen, gut entwickelten Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten entgegentreten. Dazu braucht es Aufklärung, Entstigmatisierung und Verständnis bei allen Beteiligten. Die Vision der Deutschen DepressionsLiga e.V.: „Eine vertrauensfördernde Lebens- und Arbeitswelt, in der seelischem Befinden mit Achtsamkeit begegnet wird“, gehört daher in jede gesunde Unternehmenskultur implementiert. Dann profitieren langfristig alle Beteiligten - sogar das häufig auf reine Zahlen beschränkte Kapital. Wenn man Betroffene in Unternehmen nicht nur als Kosten- und Störfaktor betrachtet, kann man zum Nutzen aller voneinander lernen.

Man kann voneinander lernen

Wir sind als Betroffene „nämlich nicht nur“ Experten in eigener Sache

Wir sind auch Unternehmer, Manager und gut ausgebildete/studierte Fachkräfte

Bewusstheit ist immer der erste Schritt für Veränderungen – Lassen Sie ihn uns gemeinsam gehen.

Ihr Vorstand der Deutschen DepressionsLiga e.V.